

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 142 (1991)
Heft: 3

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

JARASS, L., NIESSLEIN, E., OBERMAIR, G:

Von der Sozialkostentheorie zum umwelt-politischen Steuerungsinstrument

Boden- und Raumbelastung durch Hochspannungsleitungen

(Recht, Ökonomie und Umwelt, Band 2),
360 Seiten, Nomos, Baden-Baden, 1989,
DM 76, –

In diesem Buch werden die Fragen behandelt, wie die externen Kosten von Hochspannungsleitungen bewertet und wie solche Bewertungsgrundsätze in den politischen Entscheidungsprozess einbezogen werden können.

Die Autoren argumentieren, dass eine direkte Monetarisierung der Externalitäten nicht möglich ist. Deshalb wird eine indirekte Bewertung über die Bestimmung der Bodenfläche, welche von Hochspannungsleitungen beeinträchtigt wird, vorgeschlagen. Diese Fläche kann dann mit einem über eine Expertenbefragung ermittelten Schattenpreis, der den Wert des unbeeinträchtigten Bodens für die Allgemeinheit darstellt, multipliziert werden.

Während die Bestimmung dieser Fläche dort wenig Probleme bereitet, wo der Boden einer öffentlichen Nutzung direkt und vollständig entzogen wird (Sockel für Masten, Zufahrtsstrassen usw.), werden für die Umrechnung der sogenannten Raumwirkungen wie Lärm, Beeinträchtigung des Landschaftsbildes, Erosion, Gefährdung von Vögeln und anderem sukzessive und *ad hoc* gewählte Umrechnungskoeffizienten verwendet. Damit verliert die so bestimmte Fläche aber die Eigenschaft eines objektiven und absoluten Bewertungsmaßstabes, und es besteht die Gefahr, dass durch die nachfolgende Monetarisierung dieser Fläche eine falsche Genauigkeit der Ergebnisse vorgetäuscht wird.

Am heutigen Entscheidungsverfahren zur Erstellung von Hochspannungsleitungen in der Bundesrepublik Deutschland kritisieren die Verfasser, dass einerseits zu stark auf die *interne* Wirtschaftlichkeit solcher Objekte abgestützt wird und dass andererseits die Öffentlichkeit vom Entscheidungsprozess praktisch ausgeschlossen ist. Sie schlagen neben einer transparenteren und demokratischeren Gestaltung des Entscheidungsverfahrens vor, dass im Rahmen einer obligatorischen Umweltvertrags-

lichkeitsprüfung die externen Kosten nach vorgegebenen Bewertungsregeln mitberücksichtigt werden.

Ein institutionalisierter Einbezug von externen Effekten zur Beurteilung öffentlicher Infrastrukturprojekte ist aus volkswirtschaftlicher Sicht sehr erwünscht. Dabei ist aber zu beachten, dass die Chancen der politischen Durchsetzbarkeit eines solchen Vorschlages von der Qualität der vorgegebenen Bewertungsgrundsätze abhängig sind.

Das Buch ist in einer auch für Nicht-Ökonomen verständlichen Sprache geschrieben, und die Bewertungsmethode wird an verschiedenen Anwendungsbeispielen klar illustriert. Die juristischen Kapitel konzentrieren sich teilweise stark auf die bundesdeutsche Rechtslage. Diese können aber diagonal überlesen werden, ohne dass dabei der Gesamtzusammenhang verlorengeht.

R. Schleiniger